

Aus dem Arbeitskreis Fledermäuse Sachsen-Anhalt e.V.

**Zweifarbfliegermaus *Vespertilio murinus* und Teichfliegermaus
Myotis dasycneme - zwei wiederentdeckte Faunenelemente des Harzgebietes**

**Particoloured Bat *Vespertilio murinus* and Pond Bat *Myotis dasycneme*
- two rediscovered faunal elements of Harz region**

Herrn Dr. Heinz Hiebsch zum 70 Geburtstag gewidmet

Von **Bernd Ohlendorf**

Summary: The present knowledge is given about occurrence of rare Particoloured and Pond Bat. Between 1988 and 1998 seven records of *Vespertilio murinus* and two of *Myotis dasycneme* are known. The records of *V. murinus* (all males) in summer or late summer from Altenau, Nordhausen, Ilfeld and Thale are remarkable.

Die Zweifarb- und Teichfliegermaus gehören zu den selten nachgewiesenen Arten im und am Harz. Zwischen 1988 und 1998 liegen von der Zweifarbfliegermaus sieben und von der Teichfliegermaus zwei Nachweise vor. Bemerkenswert sind die Sommer- bzw. Spätsommernachweise der Zweifarbfliegermaus aus Altenau, Nordhausen, Ilfeld und Thale, alles Männchen. Eine Gesamtbetrachtung zum gegenwärtigen Wissen beider Arten wird gegeben.

Über beide Fliegermausarten liegen aus dem Harz und seinem Vorland nur wenige Daten vor. Es sind meist Zufallsfunde, historische wie rezente, die Rückschlüsse auf die Vorkommen im Gebiet erlauben. Die Einordnung der Teich- und der Zweifarbfliegermaus für unser Gebiet hatte bereits BLASIUS (1857) und anderen Naturforschern erhebliche Schwierigkeiten bereitet.

So erwähnt BLASIUS die Teichfliegermaus nicht für das Gebirge, jedoch habe er diese in der Ebene gesehen bzw. schreibt über die Zweifarbfliegermaus, "am Harz" bei "Dritthalbtausend Fuß", gleich 2500 Fuß, gleich ca. 800 m ü.NN.

Mit der vorliegenden Arbeit werden alle verfügbaren Funde zusammengestellt und diskutiert. Zufallsfunde, wie aber auch die systematische Suche an geeigneten und bekannten Lokalitäten erbrachten neue Daten.

Dank: Für die Unterstützung bei den Kontrollgängen unter Tage möchte ich mich bei Claudia STRAUBE, Dessau, Stefan HERRMANN, Heteborn, und Werner LÜTJENS, Rodersdorf, bedanken. Für die Überlassung von Beobachtungsdaten aus Thüringen danke ich Mike HEDDERGOTT, Heiligenstadt.

Zweifarbfliegermaus

Historische Angaben zum Vorkommen der Art im niedersächsischen Teil des Harzes bzw. des Harzrandes überlieferte LEUNIS (1860) für Clausthal und Lerbach. Zwei aktuelle Funde liegen vor: Aus einem Massenwinterquartier der Zwergfliegermaus *Pipistrellus pipistrellus* (ca. 200 Expl.) am Südwestharzrand in Osterode, in einem untertägigen Anhydritabbau, in Stollenmundnähe, in einer tiefen Spalte, wurde vom 28.02. bis 13.03.1988 eine Zweifarb-

fledermaus beobachtet. Außerdem wurde in Altenau ein verletztes Männchen am 08.06.1992 gefunden, welches wenig später verstarb. Der Beleg wird im Heimatmuseum in Osterode aufbewahrt (RACKOW 1994).

Aus dem thüringischen Teil des Harzes und des Südhartzvorlandes, Landkreis Nordhausen, liegen zwei aktuelle Nachweise (HEDDERGOTT 1994 u. mündl.) vor. Am 12.08.1993 wurde ein Männchen in einer Garage in Nordhausen aufgegriffen. Ein weiteres Männchen (vgl. Titelbild dieses Heftes) wurde am 15.07.1995 in Ilfeld, Südharrand, hinter einem Fensterladen in der ersten Etage mit einem Männchen der Breitflügelfledermaus *Eptesicus serotinus* festgestellt.

Aus dem sachsen-anhaltinischen Teil des Harzes und dem Nordhartzvorland liegen mehrere Nachweise vor. Für das nordöstliche Harzvorland bestätigte HANDTKE (1975) den Erstnachweis der Art. Am 06.10.1973 wurde ein Männchen verletzt in Halberstadt aufgegriffen, welches wenig später verstarb.

Zwei Nachweise aus dem Verwaltungsgebäude der Eisen- und Hüttenwerke Thale belegen die Art für den Nordostharzrand. Das Gebäude befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Naturschutzgebiet "Bodetal", am Durchbruch der Bode durch das Ramberggranitmassiv.

Das dreistöckige Verwaltungsgebäude besitzt Doppelfenster mit Oberlichter (ankippbares Querfenster über zweiflügeligem Doppel-Fenster).

In die nicht mehr richtig schließbaren Oberlichtfenster der dritten Etage, Ostseite, drangen wiederholt Fledermäuse ein, die, wenn sie zwischen die Doppelfenster geraten, sich nicht von selbst befreien können. Auf diese Art und Weise wurden Breitflügelfledermaus, Zwergfledermaus und die Zweifarbfledermaus nachgewiesen. Dank der Umsicht der Verwaltungsangestellten wurden die Tiere geborgen und dem Verfasser überreicht.

Am 06.09.1994 wurde ein extrem abgemagertes, fast verhungertes, adultes Männchen (nur 6,8 g) aus einem der Doppelfenster befreit. Mit Behutsamkeit wurde das Tier langsam an Wasser und Nahrung (Mehlwürmer und Nachtfalter) herangeführt, so daß es später in einem kühlen und trockenem Keller bei einer Luftfeuchte um ca. 70 % überwintern konnte. Bei Abendtemperaturen um 12 °C am 18.03.1995 wurde das Tier bei guter Kondition in Stecklenberg freigelassen.

Ein weiteres adultes abgemagertes Männchen erhielt der Verfasser am 11.12.1995 wiederum aus einem der Doppelfenster. Das Tier hatte vergrößerte Gonaden und war somit in Paarungsstimmung. Mit Nahrung versorgt, überwinterte die Zweifarbfledermaus in dem strengen und langanhaltenden Winter 1995/96 in dem gleichen kühlen trockenen Keller wie bereits oben beschrieben. Nach dem Winterschlaf, der mit vielen Unterbrechungen verlief, wurde das Tier ab dem 20.03.1996 aktiv. Die Fledermaus war abgemagert und verschmähete die Nahrungszufuhr. Nur mit Wasser versorgt starb die Zweifarbfledermaus am 14.04.1996. Das Tier befindet sich in der Sammlung im Museum Heineanum Halberstadt.

Ein weiterer Unfall in einem Doppelfenster erfolgte am 11.11.1998 (Funddatum) im Institut für Epidemiologie und Resistenz in Aschersleben. In der zweiten Etage an der Südwestseite drang das Tier (Weibchen) in ein offenstehendes Oberlichtfenster ein und verendete dort (11,7 g). Dank der Umsicht des Institutspersonals wurde das Tier kühl gelagert und über Verfasser dem Museum Heineanum Halberstadt zugeführt. Auffallend für das Tier war, das es nicht die typische weiße Bauchseite und damit nicht die "discolore" Trennung zwischen dem dunklen Rücken und hellem Bauchhaar aufwies.

Gesamtbetrachtung:

Die neueren Nachweise belegen, daß die Art mit hoher Wahrscheinlichkeit weit aus häufiger ist als bisher angenommen wurde. Die Zweifarbfledermaus ist in der Rote Liste Sachsen-

Anhalt und Harz als "potentiell gefährdet" eingestuft (HEIDECKE & STUBBE 1992, OHLENDORF & OHLENDORF 1996). Auf Grund ihrer versteckten Lebensweise in Spalten, zum Beispiel an Gebäuden und meist in großer Höhe, entzieht sie sich der Erfassung.

Es wird angenommen, daß sich die Art - ähnlich der Nordfledermaus *Eptesicus nilssonii* im Harz (OHLENDORF & OHLENDORF 1996) - hinter verblendeten Außenverschalungen aus Holz, Schiefer oder Blech und Fensterläden der Häuser aufhält.

Die Funde aus Thale könnten hingegen auf eine Besiedlung der zerklüfteten Felsformationen des Bodedurchbruchs im Ramberggranit deuten. In allen größeren Städten am und im Harz müßte die Art nachweisbar sein. Durch die gezielte Suche mit dem BAT-Detektor könnte die Art relativ sicher angesprochen werden.

Ob sich im Untersuchungsgebiet Reproduktionen, Männchen- und Paarungsgesellschaften befinden oder ob das Gebiet während des Zuges (Thale) frequentiert wird, ist nicht geklärt. Allein die Anwesenheit der fast ausschließlich nachgewiesenen Männchen könnte als ein Indiz als Paarungsgebiet gewertet werden, da hier scheinbar ganzjährig Männchen übersommern (Altenau, Nordhausen, Ilfeld) und zur Paarung (Thale) übergehen.

Teichfledermaus

Bislang liegen aus dem Harz und seinem südlichen Harzvorland nur vereinzelt Winternachweise vor. Die Teichfledermaus ist aus dem Süd-Westharz, Niedersachsen, vom "Isenkopfstollen" (TENIUS 1953/54 zit. bei HANDTKE 1968) und einem Stollen südlich Goslar (KNOLLE 1977, SKIBA 1987) bekannt. Aus dem thüringischen Harzteil fehlen bislang Angaben, jedoch ist ein Fund ca. 18 km südlich vom Harz am Nordrand des Ohmgebirges publiziert (HEDDERGOTT & FISCHER 1996). Hier wurde am 23.12.1992 bei Holungen in einer natürlichen Abrißspalte einer Klufthöhle ein Männchen festgestellt.

Aus dem sachsen-anhaltinischen Teil des Untersuchungsgebietes sind bisher zwei historische und ein rezenter Nachweis bekannt.

HANDTKE (1968) zit. KOLENATI, welcher die Art in der "Bielshöhle" bei Rübeland feststellte. HANDTKE selbst fand ein Weibchen am 09.03.1967 tief in einer Spalte in der "Pinge Volkmarkskeller" im Klostergrund bei Blankenburg. Das Tier ist belegt in der Sammlung des Museums Heineanum Halberstadt.

Am 05.02.1998 wurde am gleichen Ort eine weitere Teichfledermaus, ein Männchen von Verfasser festgestellt und markiert. Das Tier hielt sich ebenfalls in einer tiefen Spalte auf.

Gesamtbetrachtung:

Alle Nachweise liegen fern ab der bekannten Reproduktionsgebiete in den Niederlanden (MOSTERT 1997), im Nordwesten Deutschlands (DENSE et al. 1996) und Mecklenburg-Vorpommerns (LABES 1992) vor. Als saisonal-fernwandernde Art können Individuen weit in südliche und südöstliche Regionen zur Überwinterung vordringen. So werden Felsquartiere in den Berg- und Hügelländern Westfalens (FELDMANN 1984) und Niedersachsens (HECKENROTH et al. 1988, DENSE et al. 1996) zur Überwinterung aufgesucht und hierbei Entfernungen bis 400 km zurückgelegt.

Besonders werden die Nordränder der deutschen Mittelgebirge und Hügelländer bevorzugt von den Teichfledermäusen aus dem norddeutschen Tiefland angefliegen. Es ist zu vermuten, daß der Einflug der Teichfledermaus über die größeren Flußsysteme erfolgt, die nach Nord-West in Richtung Nordsee entwässern. Die Nachweisquote in spaltenreichen Felsquartieren des Harzes wäre sicherlich höher, wenn der Einblick hier möglich wäre.

In einem Monitoringprogramm "Bode" des Arbeitskreises Fledermäuse Sachsen-Anhalt e.V. werden ab 1999 an der Bode gezielte Netzfänge durchgeführt. Hierbei soll geklärt werden, ob im Gebiet territoriale Männchen der Teichfledermaus übersommern und sich verpaaren.

Die Teichfledermaus ist in der Rote Liste Sachsen-Anhalt als "gefährdeter Durchzügler, Wandertier" (HEIDECKE & STUBBE 1992) und bislang in der Rote Liste Harz als "Ausgestorben/Verschollen" (OHLENDORF & OHLENDORF 1996) eingestuft. Jeweils ein aktueller Nachweis liegt jetzt aus dem Harz und Harzvorland vor.

Zusammenfassung

Die gegenwärtigen Kenntnisse zum Vorkommen der seltenen Zweifarbfledermaus und Teichfledermaus im Harzgebiet werden mitgeteilt. Zwischen 1988 und 1998 liegen von *Vespertilio murinus* sieben und von *Myotis dasycneme* zwei Nachweise vor. Bemerkenswert sind die Sommer- bzw. Spätsommernachweise der Zweifarbfledermaus (alles) aus Altenau, Nordhausen, Ilfeld und Thale.

Literatur

- BLASIUS, J. H. (1857): Naturgeschichte der Säugethiere Deutschlands und der angrenzenden Länder von Mitteleuropa. Braunschweig.
- DENSE, C., K.H. TAAKE & G. MÄSCHER (1996): Sommer- und Wintervorkommen von Teichfledermäusen (*Myotis dasycneme*) in Nordwestdeutschland. *Myotis* **34**: 71-80.
- FELDMANN, R. (1984): Teichfledermaus - *Myotis dasycneme* (Boie, 1825). In: SCHRÖPFER, FELDMANN & VIERHAUS (Hrsg.): Die Säugetiere Westfalens. Münster, S. 107-111.
- HANDTKE, K. (1968): Verbreitung, Häufigkeit und Ortstreue der Fledermäuse in den Winterquartieren des Harzes und seines nördlichen Vorlandes. *Naturkd. Jber. Mus. Heineanum* **3**: 124-191.
- (1975): Nachweis der Zweifarbfledermaus, *Vespertilio discolor* Natterer, 1819, im Norharzvorland. *Naturkd. Jber. Mus. Heineanum* **10**: 75.
- HECKENROTH, H., B. POTT & S. WIELERT (1988): Zur Verbreitung der Fledermäuse in Niedersachsen. In: HECKENROTH & POTT (Hrsg.): Beiträge zum Fledermausschutz in Niedersachsen. *Naturschutz Landschaftspflege Niedersachs. H.* **17**: 5-32.
- HEDDERGOTT, M. (1994): Erstnachweis der Zweifarbfledermaus *Vespertilio murinus* Linnaeus 1758 für Nordthüringen. *Abh. Ber. Mus. Nat. Gotha* **18**: 111-112.
- & J. FISCHER (1996): Zwei neue Nachweise der Teichfledermaus (Boie, 1825) für Thüringen. *Veröff. Naturhist. Mus. Schleusingen*, **11**: 97-100.
- KNOLLE, F. (1977): Zum Vorkommen, zum Überwinterungsverhalten sowie zur Bestandsentwicklung der Fledermäuse im niedersächsischen Harz. *Beitr. Naturkd. Niedersachs.* **30**: 49-56.
- LABES, R. (1992): Reproduktion der Teichfledermaus, *Myotis dasycneme* (Boie, 1825), in Mecklenburg-Vorpommern. *Nyctalus (N. F.)* **4**: 339-342.
- LEUNIS, H. (1860): Synopsis der Naturgeschichte des Thierreichs. Hannover.
- MOSTERT, K. (1997): Meervleermuis *Myotis dasycneme* (Boie, 1825). In: Limpens, Mostert & Bongeres (Hrsg.): Atlas van de Nederlandse vleermuizen. Utrecht, p. 124-150.
- OHLENDORF, B., & L. OHLENDORF (1996): Zur Erfassung und Bestandssituation der Fledermäuse in Sachsen-Anhalt. *Ber. Landesamt Umweltschutz Sachs.-Anhalt H.* **21**: 26-35.
- RACKOW, W. (1994): Sommernachweise der Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus* Natterer in Kuhl, 1817) nach über 150 Jahren im Harz. *Nyctalus (N.F.)* **5**: 169-172.
- SKIBA, R. (1987): Bestandsentwicklung und Verhalten von Fledermäusen in einem Stollen des Westharzes. *Myotis*, **25**, 95-103.

Bernd Ohlendorf
Bienenkopf 91 e
D-06507 Stecklenberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen und Berichte aus dem Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [4_1998](#)

Autor(en)/Author(s): Ohlendorf Bernd

Artikel/Article: [Zweifarbfladermaus Vespertilio murinus und Teichfladermaus Myotis dasycneme - zwei wiederentdeckte Faunenelemente des Harzgebietes Particoloured Bat Vespertilio murinus and Pond Bat Myotis dasycneme - two rediscovered faunal elements of Harz region 109-112](#)